



1. ZeRP-Lagebericht

Im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr für 2007



Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	3
Abbildungsverzeichnis	4
Vorwort	5
Ziel des ZeRP- Lageberichtes	5
Periodizität des Berichtes	5
Sicherheitsorganisationen beim VRR	6
ZeRP-Organisation	6
KC Sicherheit ÖPNV-NRW	10
Projekte in 2007	11
Jugend und Graffiti.....	11
Sicherheitstage	13
PräGe.....	14
Datenschutz	15
Etching	16
Zahlen, Daten, Fakten	17
ZeRP- Datenbank	19
Ereignisse in der ZeRP-Datenbank von 1999-2007	21
Gesamtereignisse von 1999 – 2007	22
Vandalismusedwicklung (ZeRP-Datenbank) 1999 - 2007	23
Vandalismusedignisse (ZeRP-Datenbank) 1999 – 2007*	24
Gewaltentwicklung 1999 - 2007 (ZeRP-Datenbank).....	25
Gesamtereignisse 2007 (ZeRP-Datenbank)	27
Vandalismus 2007 (ZeRP-Datenbank)	28
Gewaltereignisse 2007 (ZeRP-Datenbank)	29
Maßnahmen zur Eindämmung der Gewaltentwicklung	30
Kriminalstatistik NRW 2007 (PKS).....	31
Sensibilisierungsmaßnahmen	32
Schadensstatistik 2007 (ZeRP-Datenbank)	33
Kundenbarometer subjektive Sicherheit	34
Ausblick 2008.....	36

Abkürzungsverzeichnis

EVU	Eisenbahn Verkehrsunternehmen
KCS	Kompetenzcenter Sicherheit NRW (beim VRR)
KVIV	Die konzessionierten Verkehrsunternehmen im VRR
LKA	Landes Kriminalamt
LZPD	Landesamt für zentrale polizeiliche Dienste
MuK	Melde und Kommunikationsplattform (beim VRR)
MBV	Ministerium für Bauen und Verkehr
MUNLV	Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
OPA	Ordnungspartnerschaft
ÖPNV	Öffentlicher Personen Nahverkehr
PKS	Polizeiliche Kriminalstatistik
SPNV	Schienen Personen Nahverkehr
VU	Verkehrsunternehmen
VRR	Verkehrsverbund Rhein-Ruhr AöR
ZeRP	Zentralstelle für regionales Sicherheitsmanagement und Prävention

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: ZeRP Mitglieder 1998-2007	6
Abbildung 2: Organisation ZeRP	8
Abbildung 3: Ergebnisse der Evaluation	12
Abbildung 4: ZeRP-Datenbank	18
Abbildung 5: Lokale und regionale Auswertung (Fiktive, nicht reale Darstellung)	19
Abbildung 6: Datensatzentwicklung 1999-2007 (ZeRP Datenbank)	21
Abbildung 7: Gesamtereignisse 1999-2007 (ZeRP-Datenbank)	22
Abbildung 8: Vandalismusentwicklung 1999-2007 (ZeRP Datenbank)	23
Abbildung 9: Vandalismusereignisse 1999-2007 (ZeRP Datenbank)	24
Abbildung 10: Gewaltentwicklung 1999-2007 (ZeRP Datenbank)	25
Abbildung 11: Körperverletzung gegenüber körperlichen Angehen 1999-2007 (ZeRP Datenbank) ..	25
Abbildung 12: Gesamtereignisse 2007 (ZeRP Datenbank)	27
Abbildung 13: Vandalismusereignisse 2007	28
Abbildung 14: Gewaltereignisse 2007 (ZeRP Datenbank)	29
Abbildung 15: Polizeiliche Kriminalstatistik, * Anstieg in allen Altersklassen: 57%, dargestellt im SPIEGEL Feb. 2008	31
Abbildung 16: Gewalttendenz 1999-2007 (ZeRP Datenbank)	31
Abbildung 17: Kundenzufriedenheitsmessung	34

Vorwort

Seit 1998 gibt es im VRR die Zentralstelle für regionales Sicherheitsmanagement und Prävention (ZeRP) beim VRR. Mit diesem ZeRP- Lagebericht soll erstmals eine durchgängige und tiefer gehende Abbildung der Sicherheitssituation im ÖPNV dargestellt werden.

Seit 1998 haben sich sukzessive Verkehrsunternehmen, Sicherheitsbehörden und Kommunen in der Kooperationsgemeinschaft zusammengeschlossen, um in speziellen Arbeitsgemeinschaften die sicherheitsrelevanten Themen zu besprechen und Maßnahmen vor allem für die lokale Arbeit der Ordnungspartner zu verabreden.

Ziel des ZeRP- Lageberichtes

Ziel dieses ZeRP- Lageberichtes ist es, aus Sicht der Betreiber und Organisationen der Sicherheit einen Überblick über die allgemeine Entwicklung der Sicherheit im ÖPNV darzustellen.

Es sollen sowohl statistische Daten abgebildet, als auch Aufgaben und Maßnahmen dargestellt werden, die das subjektive und objektive Sicherheitsbild des ÖPNV widerspiegeln und zur Sicherheit der Fahrgäste und der Betriebsangehörigen beitragen.

Periodizität des Berichtes

Dieser Bericht soll in regelmäßigen Abständen die Sicherheitslage für Betreiber von Verkehrsunternehmen, Behörden und die Politik darstellen. Der ZeRP- Lagebericht erscheint jährlich, jeweils im 1. Quartal. Betrachtet werden soll das vorherige Geschäftsjahr.

Eine Ausnahme bildet dieser Bericht, der, als erster seiner Art, einen Überblick über den gesamten Zeitraum der ZeRP- Kooperation geben will. In diesem Bericht werden die Daten der ZeRP- Datenbank von 1999 - 2007 dargestellt.

Sicherheitsorganisationen beim VRR

Beim VRR gibt es zwei Organisationseinheiten, die sich mit der Sicherheit im ÖPNV beschäftigen. Im Nachfolgenden sind diese Organisationen aufgeführt und eine kurze Beschreibung Ihrer Tätigkeit aufgelistet.

ZeRP-Organisation

Auf der Innenministerkonferenz der Länder und des Bundes wurde am 02.02.1998 beschlossen, dass in den jeweiligen Ländern so genannte Ordnungspartnerschaften zur Sicherheit der Bürger einzurichten seien. Die Ordnungspartnerschaften sollten ihre Basis in den Kommunen haben, in denen sich jeweils verschiedene Organisationen wie Polizei, Ordnungsamt, Schulämter, Verkehrsunternehmen etc. wieder finden sollten, die in gemeinsamen Aktionen für Sicherheit und Sauberkeit in ihrer Kommune sorgen sollte. Dies ist auch so durchgeführt worden, mittlerweile existiert eine Vielzahl von kommunalen Ordnungspartnerschaften in NRW.

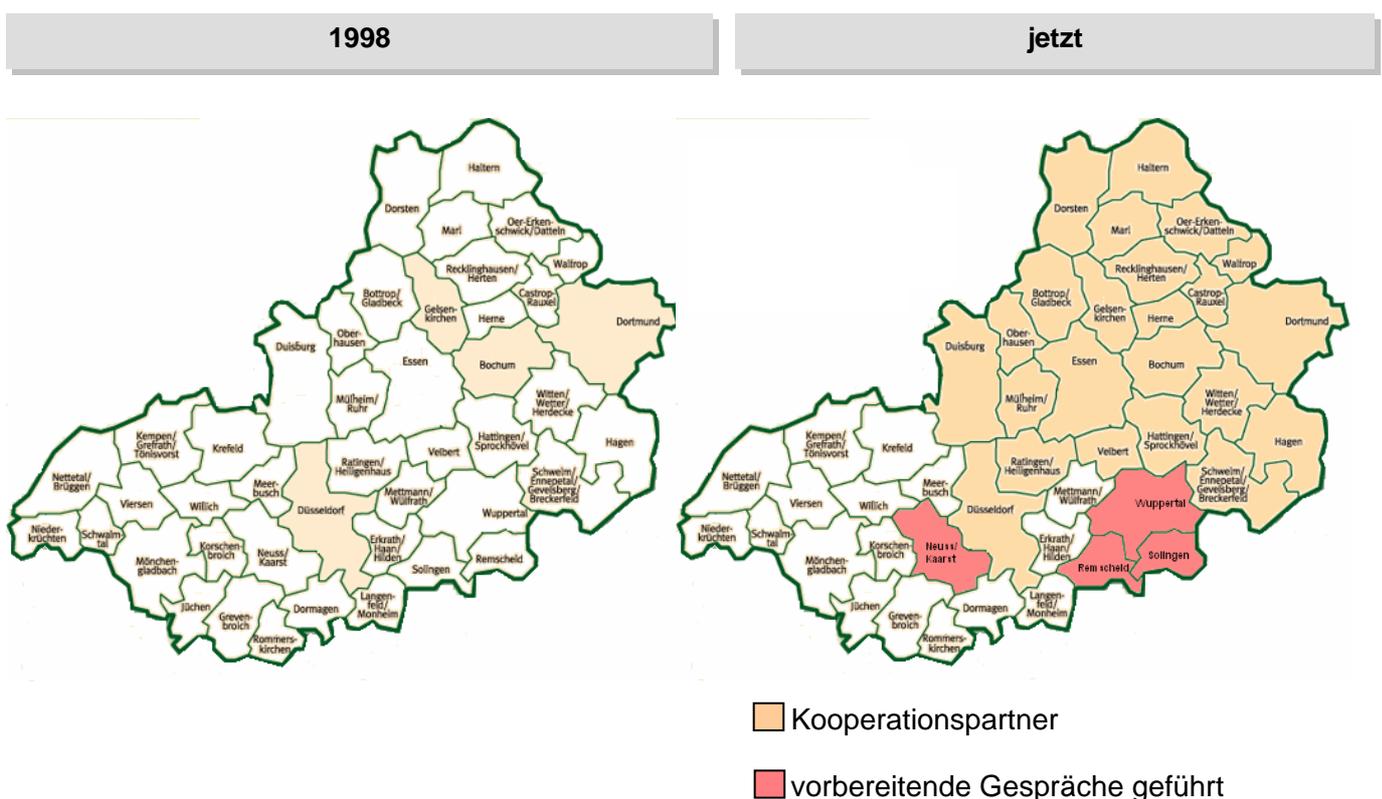
Am 19.10.1998 war, angestoßen durch das Land NW, der Start des bundesweit einmaligen Pilotprojektes ZeRP.

Viele lokale Ordnungspartner von Verkehrsunternehmen, Städten und der Landes-/Bundespolizei haben sich im VRR zur ZeRP- Kooperationsgemeinschaft zusammengeschlossen.

ZeRP steht für:

Zentralstelle für Regionales Sicherheitsmanagement und Prävention

Abbildung 1: ZeRP Mitglieder 1998-2007



" Zweck dieser Kooperation ist die Zusammenarbeit der Verantwortlichen für die öffentliche Sicherheit und Träger des ÖPNV mit dem Ziel, die subjektive und objektive Sicherheit für die Fahrgäste zu erhöhen.

Wesentliche Bestandteile der Kooperation sind der regelmäßige Austausch von Informationen und Erfahrungen, die Erfassung, Aufbereitung und der Austausch von Sicherheits- und Risikostrukturdaten für die Erstellung von Lagebildern, die Grundlage für die Erarbeitung und Umsetzung von Präventionsstrategien und Einsatzkonzepten sind."

§ 1 des Kooperationsvertrages ZeRP

Folgende Organisationen sind zum April 2008 Kooperationspartner der ZeRP-Gemeinschaft:

- Verkehrsverbund Rhein-Ruhr AöR
- DB Regio NRW
- DB Station & Service AG, SBN NRW
- Bochum Gelsenkirchener Straßenbahn AG
- Dortmunder Stadtwerke AG
- Straßenbahn Herne- Castrop-Rauxel GmbH
- Vestische Straßenbahnen GmbH
- Rheinbahn AG
- Polizeipräsidium Gelsenkirchen
- Polizeipräsidium Bochum
- Polizeipräsidium Dortmund
- Polizeipräsidium Recklinghausen
- Polizeipräsidium Düsseldorf
- Grenzschutzpräsidium West
- Stadt Hagen
- Hagener Straßenbahn AG
- Polizeipräsidium Hagen
- Stadt Mülheim
- Mülheimer Verkehrsgesellschaft
- Polizeipräsidium Mülheim
- Stadt Gelsenkirchen
- Stadt Bochum
- Stadt Hattingen
- Duisburger Verkehrsgesellschaft AG
- NordWestBahn
- Abellio Rail NRW GmbH
- Prignitzer Eisenbahn GmbH
- Essener Verkehrs AG

ZeRP Arbeitskreisstruktur (seit 01.01.2008)

Organisation ZeRP

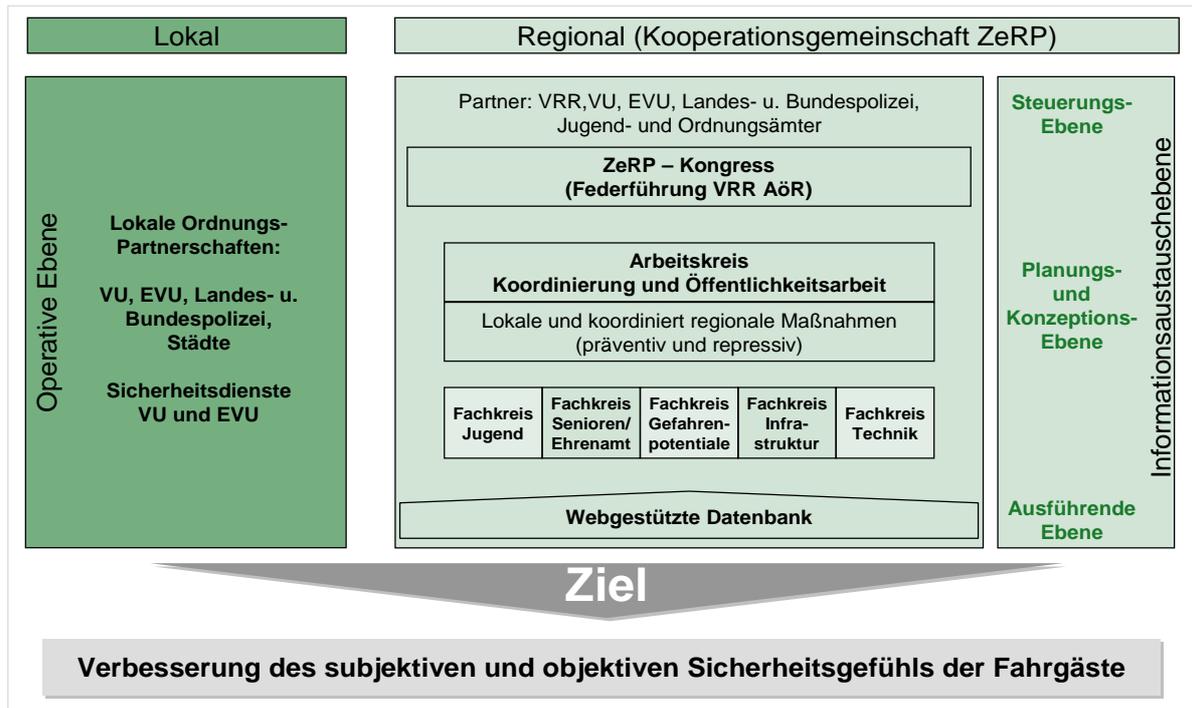


Abbildung 2: Organisation ZeRP

Eine große Anzahl von Verkehrsunternehmen und Institutionen, wie u. a. die Kölner Verkehrsbetriebe, das Innenministerium, LKA sowie der LZPD NRW und LKA „Straßen NRW, die Landespolizeischule für Diensthundeführer, Bildungsträger, Arbeitskreis Graffitisachbearbeiter Polizei NRW arbeiten in den verschiedenen ZeRP- Fachkreisen aktiv (meist schon seit Jahren) mit.

Darüber hinaus wird insbesondere zu Verkehrsverbänden, Verkehrsunternehmen, Polizeien sowie nationalen und internationalen Sicherheitsplattformen im In- und Ausland ein sehr konstruktiver, beidseitiger Informations- und Erfahrungsaustausch gepflegt.





Im Jahre 2005 wurde die Ordnungspartnerschaft ZeRP für ihre nachhaltige und erfolgreiche Arbeit für die Verbesserung der Sicherheit im ÖPNV mit dem Landespreis für Innere Sicherheit 2005 durch den Innenminister des Landes NRW ausgezeichnet.

KC Sicherheit ÖPNV-NRW

1998 startete das Landesprogramm Sicherheit und Service. Zielsetzung war und ist die Verbesserung der Sicherheit und Qualität im ÖPNV/SPNV.

Das Land NRW greift auf das Know-How im VRR zurück und hat der VRR AöR seit dem 01.01.2008 landesweite Aufgaben für den Bereich Sicherheit im Rahmen eines KompetenzCenters übertragen. Ein landesweiter Arbeitskreis wurde eingerichtet, der alle Partner einbezieht. Hier werden gemeinsam die Inhalte und die Form der zukünftigen Zusammenarbeit festgelegt.

Aufgabenschwerpunkte

1. Basisleistungen

- Betrieb und Weiterentwicklung der landesweiten Melde- und Kommunikationsplattform (MUK)
- Definition einheitlicher Standards für Qualifizierung der Service- und Sicherheitskräfte
- Weiterentwicklung der Sensibilisierungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit Innenministerium und den Kreispolizeibehörden
- Erstellen eines jährlichen Status-Berichtes

2. Zusatzleistungen bei der Ausweitung in andere Kooperationsräume

Es wird die Unterstützung in Form von Beratung und Know-How Transfer zur weiteren Umsetzung der Maßnahmen in anderen Kooperationsräumen angeboten.

3. Verantwortung vor Ort

Die operative Verantwortung liegt vor Ort in den einzelnen Kooperationsräumen. Das KC Sicherheit ÖPNV-NRW unterstützt bei Bedarf.

Projekte in 2007

Jugend und Graffiti

Im Jahre 2007 wurde das Projekt „Jugend und Graffiti“ beendet.

Dieses primärpräventive Projekt an drei Standorten von Verkehrsunternehmen (**BOGESTRA**, **Rheinbahn**, **DSW21**) wurde gemeinsam mit Schulen, Polizei und Jugendämtern unter der ZeRP-Gesamtorganisation durchgeführt. Die über den gesamten Projektzeitraum durchgeführte Evaluation hat aufgezeigt, dass sich die insgesamt positiven Ergebnisse und Einstellungen der beteiligten Schüler der weiterführenden Schulen im Verlaufe der Durchführung des Projektes deutlich von denen einer vorher bestimmten Kontrollgruppe, die nicht weiter in Maßnahmen einbezogen war, abhoben.

Projekt Jugend und Graffiti

EIN PRIMÄRPRAVENTIVES PROJEKT DER ZERP-KOOPERATION
Teilprojekt Bochum



Gestaltungsflächen:

- Zwei Wandbilder wurden von Projektschülern komplett gestaltet und durch die BOGESTRA in der U-Bahnhaltestelle Bochum-Hauptbahnhof installiert.
- Gestaltung einer Bushaltestelle vor der Erich-Kästner-Gesamtschule.



Schulische Projektentwicklung:

- Insgesamt haben sich 19 Jugendliche in dem Projekt engagiert. Im zweiten Projektjahr nahmen sie an zusätzlichen wöchentlichen Nachmittagen teil.
- Regelmäßiger persönlicher Kontakt besonders zwischen Schule und Verkehrsunternehmen. Durchführung von „Erlebnistagen“ für die Schüler.
- Zum Ende des Projektes Verstärkung der Wissensvermittlung durch die Polizei.



Projekt Jugend und Graffiti

EIN PRIMÄRPRAVENTIVES PROJEKT DER ZERP-KOOPERATION
Teilprojekt Hilden



Gestaltungsflächen:

- Zwei Haltestellen unmittelbar vor der Schule.
- Künstlerische Gestaltung der Wartehäuschen und des Umfeldes.
- Gestaltung von Plakaten für Trennscheiben in Bussen.



Schulische Projektentwicklung:

- Die Teilnahme der Schule wurde durch das Jugendparlament mitinitiiert und gefördert.
- 18 Projektteilnehmer, davon 13 Jungen und 5 Mädchen waren seit 2003 aktiv.
- Vor der Projektumsetzung wurden Modelle gebaut. Eine Kombination der besten Entwürfe wurde an den Haltestellen umgesetzt.
- Die Meinung der Anwohner wurde vorab durch Fragebogenaktion eingeholt.
- Die Polizei Mettmann unterstützte das Projekt.
- Die Besuche beim Verkehrsunternehmen Rheinbahn förderten nachhaltig das Motto „Gestalten statt zerstören“.



Rheinbahn

Projekt Jugend und Graffiti

EIN PRIMÄRPRAVENTIVES PROJEKT DER ZERP-KOOPERATION
Teilprojekt Dortmund



Gestaltungsfläche:

- Großflächige Tafeln (2,60 x 3,60 m) an der Stadtbahnhaltestelle Dortmund.



Projektverlauf:

- Leitthema 2003/2004: „Weltweit – Wir in Dortmund“.
- Leitthema 2004/2005: „Mit Bus & Bahn zur WM 2006“.
- Je sechs ausgewählte Entwürfe wurden auf Holztafeln übertragen und an der Haltestelle aufgestellt.

Zusätzliche Aktivitäten:

- Besichtigung eines Betriebshofs zur Heranführung an die Problematik von Vandalismusschäden in Bus und Bahn.
- Besichtigung des Polizeipräsidiums Dortmund.
- Besichtigung Stellwerk und Leitstelle der DSW21.
- Unterrichtseinheiten der Polizei Dortmund zur Vermittlung von rechtlichen Konsequenzen von Vandalismus.
- Besichtigung der Hubschrauberstaffel in Dortmund.



DSW21

Eines der erreichten Ergebnisse der Evaluation:

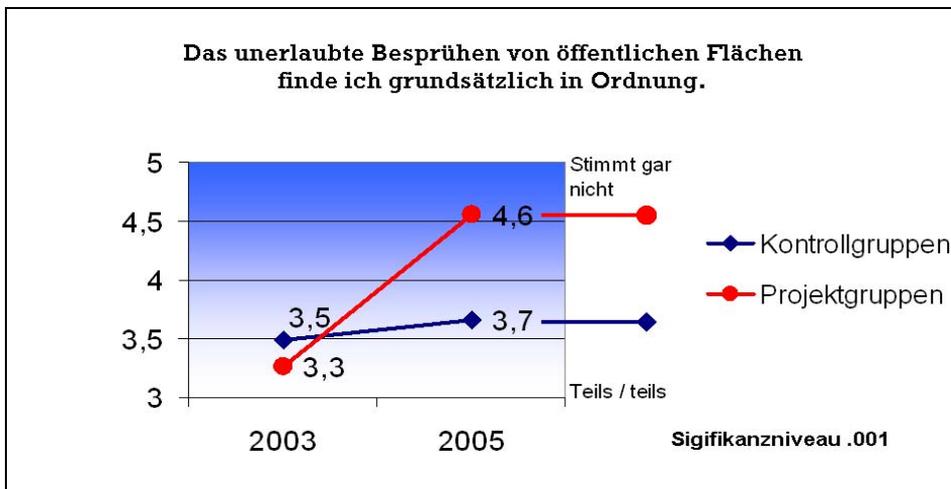


Abbildung 3: Ergebnisse der Evaluation

Hier wird deutlich, dass die Zusammenarbeit und der Dialog mit den Schülern dauerhaft von Nutzen sein kann.

Sicherheitstage

Seit 2003 finden im ZeRP- Raum regelmäßig Sicherheitstage der lokalen Ordnungspartner statt. Die lokalen Ordnungspartner werden durch den VRR und die ZeRP- Organisation tatkräftig in der Vorbereitung und Durchführung unterstützt.

Insbesondere die Sicherheitstage in Gelsenkirchen und Bochum fanden großen Anklang, vor allem bei den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort. Ca. 20.000 Besucher auf dem Gebiet des Polizeipräsidiums in Gelsenkirchen bzw. ca. 15.000 Besucher in und um den CityPoint / Drehscheibe in Bochum im Jahre 2007 sprechen für ein großes Interesse an den Themen Sicherheit im ÖPNV und im öffentlichen Raum.

Gelsenkirchen Polizeipräsidium August 2007



Bochum City Point/ Drehscheibe Oktober 2007



PräGe

Im Rahmen des **Präventiven Rates Gelsenkirchen (PräGe)** etablierte sich der Fachkreis 4 „Sicherheit im ÖPNV“ als ein tragendes Element dieser Organisation.

An diesem Projekt beteiligen sich die Stadt Gelsenkirchen (Kommunaler Ordnungsdienst), das Polizeipräsidium Gelsenkirchen, die Bundespolizei, die Verkehrsbetriebe BOGESTRA und Vestische Straßenbahnen sowie der Verkehrsverbund Rhein Ruhr. Ziel dieses Projektes ist die schnelle und kompetente Reaktion auf Problemlagen im ÖPNV, die Stärkung der örtlichen Präventionsräte und die Abstimmung von Maßnahmen der Präsenz von Sicherheits- und Aufsichtskräften.



Auszeichnung des Fachkreises 4 „Sicherheit im ÖPNV“ mit dem Sicherheitspreis durch den Innenminister Dr. Ingo Wolf des Landes NRW im November 2007

Datenschutz

In der Vergangenheit hat die Intervention der Landesdatenschutzbeauftragten häufig zu Verunsicherung bei den Verkehrsunternehmen im VRR zu den Aufzeichnungsfristen von Videobildern in Fahrzeugen geführt.

Zur Klärung gab der VRR eine Studie in Auftrag, in der die Gesamtsituation des Datenschutzes im ÖPNV insbesondere mit Blick auf mögliche Aufzeichnungsfristen untersucht wurde.

Die Untersuchung wurde im Arbeitskreis „technische Angelegenheiten“ des KVIV vorgestellt und diskutiert.

Wesentliches Ergebnis ist, dass ausnahmslos alle VU im VRR in der Rechtsform GmbH oder AG organisiert sind und damit hier das Bundesdatenschutzgesetz (§6b) gilt, in dem **keine** Aufzeichnungsfristen vorgesehen sind.

Der KViV Gesellschafterversammlung wurde deshalb vorgeschlagen, den VRR in Abstimmung mit dem KViV Arbeitskreis „technische Angelegenheiten“ zu beauftragen,

- eine verbundweite Verfahrensanweisung zu erstellen (mit VRR- weit einheitlichen Aufzeichnungsfristen)
- eine einheitliche Sprachregelung für die Datenschutzbeauftragten der Verkehrsunternehmen mit dem Landesdatenschutzbeauftragte zu erarbeiten

sowie

- sich mit der VDV- Arbeitsgruppe „Security“ zur Fortschreibung der VDV- Schrift 7015 „Einsatz der Videotechnik im ÖPNV“ abzustimmen.

Videoüberwachung in einem Bus



Die KViV- Gesellschafterversammlung stimmte einstimmig der Vorlage zur Videoüberwachung und Datenschutz in Fahrzeugen des ÖPNV zu.

Zukünftig soll dann auch die datenschutzrechtliche Situation an Stationen und öffentlichen Plätzen im KVIV - Arbeitskreis „technische Angelegenheiten“ behandelt werden.

Etching

Das neue Phänomen „Etching“ existiert seit Anfang 2002. Hier wird mit hoch aggressiver, ätzender Fluss-Säure eine neue Form des Glasvandalismus vorgenommen.

Die Säure ist bei Einatmung und Berührung stark gesundheitsgefährdend. Insbesondere die Mitarbeiter der Verkehrsunternehmen (besonders Reinigungskräfte) sind gefährdet.

Gemeinsam mit den DSW 21 wurde deshalb eine Handlungsempfehlung für den Umgang mit gefährlichen Stoffen erstellt. Alle Verkehrsunternehmen im VRR wurden entsprechend informiert.



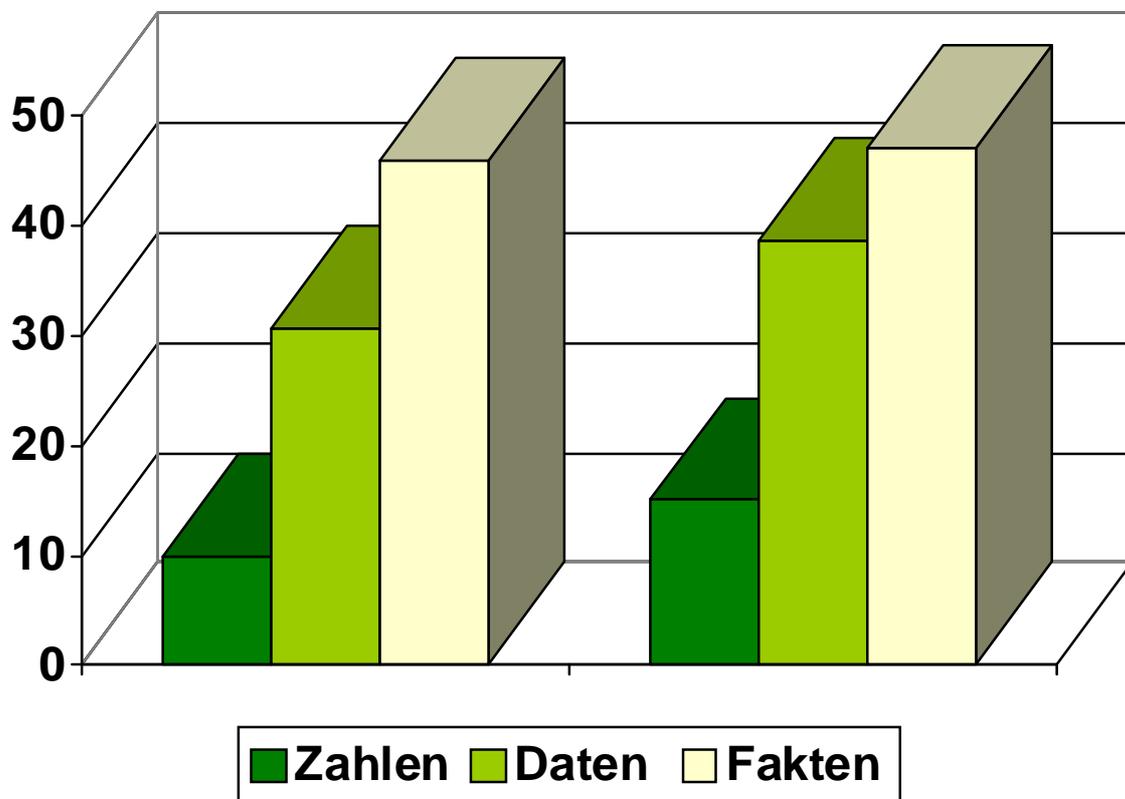
Etching (weicher Verlauf, gefährlich, Säure)



Scratching (scharfe Einkerbungen, nicht gefährlich)

Zahlen, Daten, Fakten

1999 – 2007



Nachfolgend aufgeführt sind Statistiken und Diagramme, die ein regionales Lagebild darstellen sollen, um die Sicherheitslage im ÖPNV darzustellen.

Der erste Teil der aufgeführten Auswertungen bezieht sich auf die Zeitspanne von 1999 - 2007, da dies der erste ZeRP- Lagebericht ist und somit ein Überblick über das gesammelte Datenwerk der ZeRP-Datenbank gegeben werden soll.

Zu beachten ist hierbei, dass sich bis 2005 sukzessive neue Partner angeschlossen haben und somit Steigerungen in der Entwicklung auch auf diese Tatsache zurückzuführen sind.

Des Weiteren sind relevante Erhebungen und Statistiken aufgeführt, die nicht aus der ZeRP-Datenbank stammen, allerdings in direktem Kontext zur objektiven und subjektiven Sicherheit im ÖPNV stehen.



Abbildung 4: ZeRP-Datenbank

ZeRP- Datenbank

Meldungen in der ZeRP- Datenbank

Die Kooperationspartner haben vereinbart, sicherheitsrelevante Vorfälle in der gemeinsamen Datenbank zu speichern

Aus diesen Daten erstellen

- der VRR regionale Lagebilder
- die Ordnungspartner lokale Lagebilder

Menge und Qualität der Datenbankeinträge sind vom speziellen Speicherverhalten der Kooperationspartner abhängig. Die vom VRR dargestellten regionalen Ergebnisse aus der Datenbank sind ein Abbild dieser Datensätze.

Die Intensität der Eintragungen ist bei den einzelnen Partnern unterschiedlich groß. Um verwertbare lokale Lagebilder erstellen zu können sind regelmäßige Erfassungen und Auswertungen erforderlich. Insofern ist davon auszugehen, dass sich bei diszipliniertem Meldeverhalten die Datensätze deutlich erhöhen würden.

Alle hier dargestellte Datensätze sind durch qualifizierte Sicherheitskräfte der ZeRP-Partner gemeldet und in die Datenbank eingetragen worden.

Kundenrückmeldungen zu Vorfällen werden separat erfasst und sind nicht Bestandteil der hier abgebildeten Datensätze. Zu einem späteren Zeitpunkt werden die gemeldeten Ereignisse der Kunden für ein subjektives Sicherheitslagebild hinzugezogen.

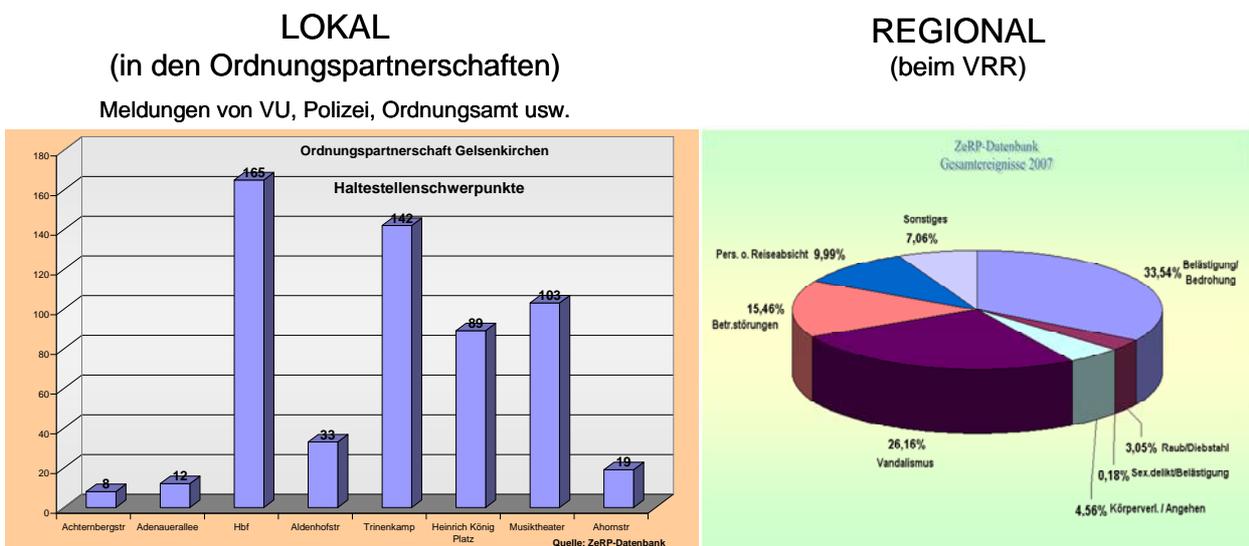


Abbildung 5: Lokale und regionale Auswertung (Fiktive, nicht reale Darstellung)

Die ZeRP- Datenbank ist:

- **webbasiert**,
kann daher mit jedem gängigen Internet-Browser bedient werden
- **anonym**,
es werden keine personenspezifischen Daten gespeichert
- **mandantenfähig**,
d. h. jede lokale Ordnungspartnerschaft kann nur den Bereich erfassen und auswerten für den Sie eingetragen ist
- **kostenlos**,
für Kooperationspartner ZeRP

Zurzeit sind **28** Organisationen mit insgesamt **117** Berechtigten bei der Datenbank angemeldet.

Die ZeRP-Datenbank erfasst:

Ereignisse im Umfeld des ÖPNV, die gegen die objektive und subjektive Sicherheit verstoßen.

Zurzeit werden 34 Einzelereigniskriterien in der Datenbank festgehalten. Diese Einzelereigniskriterien sind in Abstimmung mit der ZeRP Gemeinschaft, insbesondere mit den Sicherheitsbehörden eindeutig in den ZeRP Arbeitskreisen festgelegt worden.

Die Ereignisse nach Oberkategorien im Einzelnen:

- Belästigung
- Vandalismus
- Bedrohungen
- Betriebsstörungen
- Raub, Diebstahl
- Körperverletzung
- Sexualdelikte
- Sonstiges

ZeRP-Meldebogen

Bitte teilen Sie uns im folgenden Formular den Vorfall und Ihre Beobachtungen zum Tathergang mit. Damit Ihr Eintrag in die Datenbank aufgenommen werden kann, müssen die Felder, die sich auf das Datum, den Ort und den Vorfall beziehen, ausgefüllt werden. Sollten Sie nach Fragen oder Anregungen zu ZeRP haben, dann senden Sie uns bitte eine Mail.

Wann ist es zu einem Vorfall gekommen?

Datum *
 Uhrzeit

Wo ist der Vorfall passiert?

In welcher Stadt ist der Vorfall passiert? *

Geschah es an einer Haltestelle? Oder geschah es in einem Fahrzeug?
 An welcher Haltestelle? In welcher Linie?

Wenn ja, auf Höhe welcher Haltestelle?
 In Höhe welcher Haltestelle?

Was ist passiert?
 (Zutreffendes bitte markieren, Mehrfachnennungen sind möglich.)

Körperliches Angehen Aggressives Bitteln
 Raub Alkoholisierter Person belästigt
 Diebstahl Altes
 Verbale Bedrohung Alkoholisierter Person anwesend
 Beschimpfung Provokantes Verhalten
 Zerknatsen von Scheiben Vorfälle in Zusammenhang mit
 Graffiti/Schmierereien Drogenmissbrauch
 Beschädigung von Sitzen Beschädigung von sonstiger
 Beschädigung von Fahrzeugen Einrichtung

Fälle des von Ihnen beobachtete
 Delikttypen in der Liste nicht genannt
 ist oder Sie genauere Angaben machen
 wollen, beschreiben sie das
 Vorgefallene bitte in Stichworten.

Wer wurde geschädigt? Wer waren die Täter?

Erwachsene männlich	Anzahl?	Erwachsene männlich	Anzahl?
Erwachsene weiblich	Anzahl?	Erwachsene weiblich	Anzahl?
Jugendliche männlich	Anzahl?	Jugendliche männlich	Anzahl?
Jugendliche weiblich	Anzahl?	Jugendliche weiblich	Anzahl?
Kinder männlich	Anzahl?	Kinder männlich	Anzahl?
Kinder weiblich	Anzahl?	Kinder weiblich	Anzahl?

Sollten Sie noch weitere
 Aufschlüsse zu den Geschädigten
 aus/oder Tätern beobachtet haben, dann
 bitten wir Sie, diese hier aufzuführen.

*Diese Felder müssen ausgefüllt werden

ZeRP- Meldebogen

Ereignisse in der ZeRP-Datenbank von 1999-2007

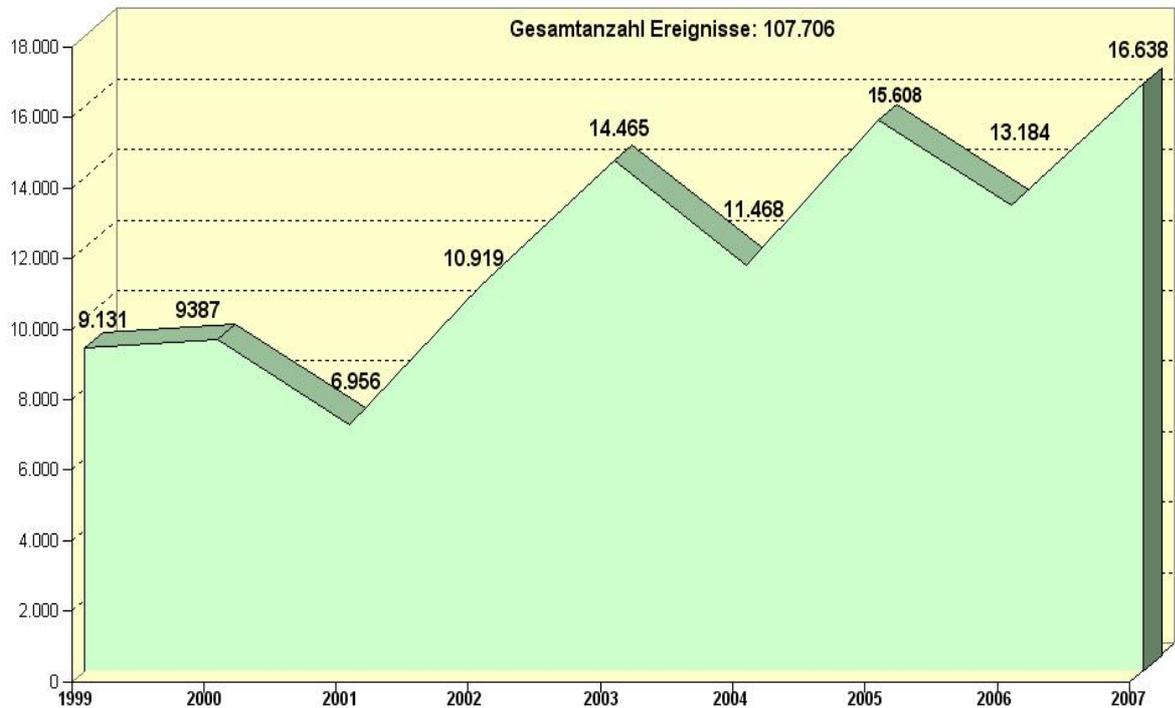


Abbildung 6: Datensatzentwicklung 1999-2007 (ZeRP Datenbank)

Die Entwicklung der Datensätze ist steigend. Durch Anbindung an Schnittstellen zur Ereignisdatenbank der DB und fortlaufenden Erweiterungen bei der Kooperationsgemeinschaft beträgt mittlerweile der Datensatz ein Volumen (seit 1999) von ca. 110 000 Ereignissen zu Vorfällen im ÖPNV.

Die Steigerung der Datensätze ist, wie bereits zuvor beschrieben, auf die Weiterentwicklung der ZeRP-Kooperation zurückzuführen und kann bei disziplinierter Erfassung noch weiter gesteigert werden

Gesamtereignisse von 1999 – 2007

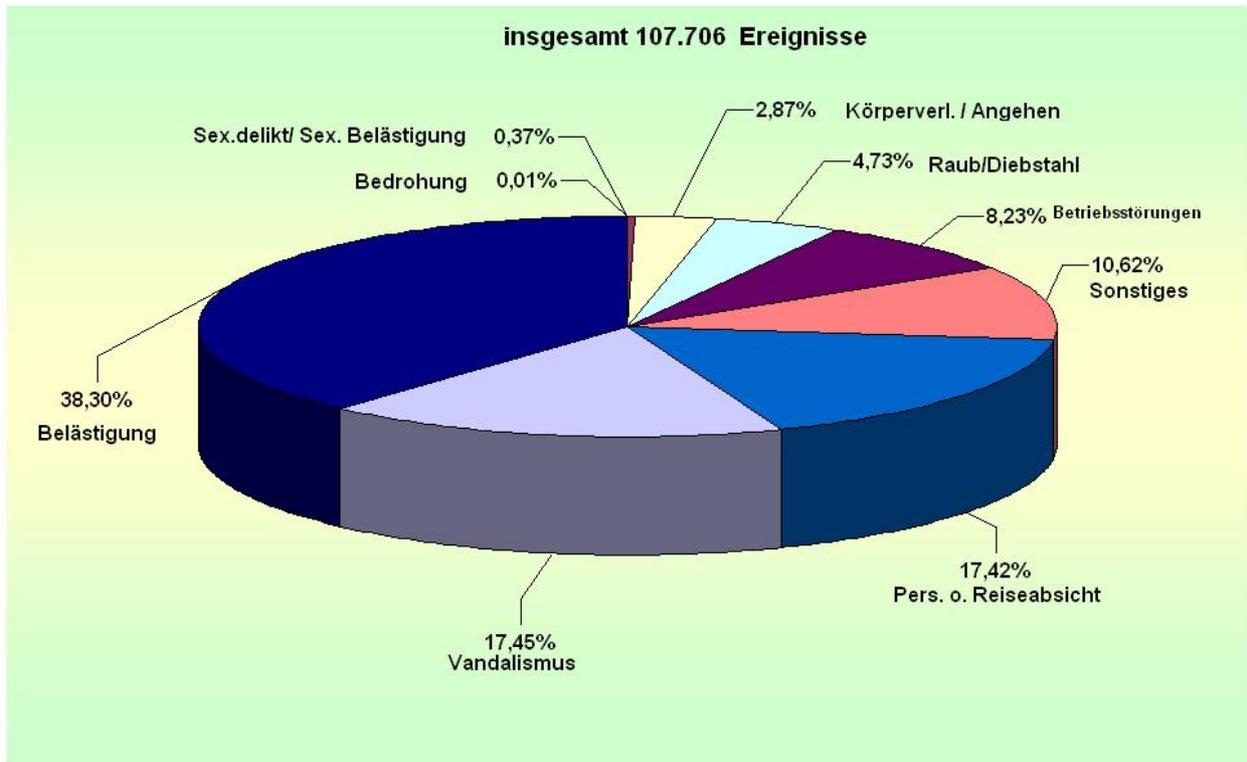


Abbildung 7: Gesamtereignisse 1999-2007 (ZeRP-Datenbank)

Hier wird die prozentuale Verteilung der Einzelereignisse in der ZeRP-Datenbank dargestellt. Um die Übersichtlichkeit zu gewährleisten sind hierbei Oberbegriffe für eine Vielzahl von Ereignissen gewählt worden. Nachfolgend die Oberbegriffe und die Zuordnung der Einzelereignisse, sofern sie nicht selbsterklärend sind:

<p>Belästigung:</p> <p>Aggressives Betteln, Alkoh. Pers. belästigen aktiv, Alkoholisierte Pers. anwesend, Bedrohlich wirkende Personen, Bedrohung, Beleidigung, Beschimpfung / Verunglimpfung, Drogenabhängige anwesend, Drogenabhängige belästigen aktiv, Provozierendes Verhalten, Rauchen in öffentl. Gebäuden, Verunreinigung</p>	<p>Vandalismus</p> <p>Aufbrechen von Automaten, Beschädigen von Einrichtungen, Beschädigen von Fahrzeugen, Beschädigungen von Sitzen, Zerkratzen von Scheiben, Einbrechen in Räume, Graffiti, Angriff auf Fahrzeuge, Etching</p>
<p>Bedrohung</p> <p>Bomben- oder Attentatsdrohung</p>	<p>Betriebsstörungen</p> <p>Bereiten von Hindernissen, Betriebsfremde im Gleisbereich, Missbrauch Notruf, Notbremse</p>
<p>Raub, Diebstahl</p> <p>Diebstahl, Diebstahl von Gegenständen, Raub</p>	<p>Körperverletzung</p> <p>Körperliches Angehen, Körperverletzung</p>

Vandalismusedwicklung (ZeRP-Datenbank) 1999 - 2007

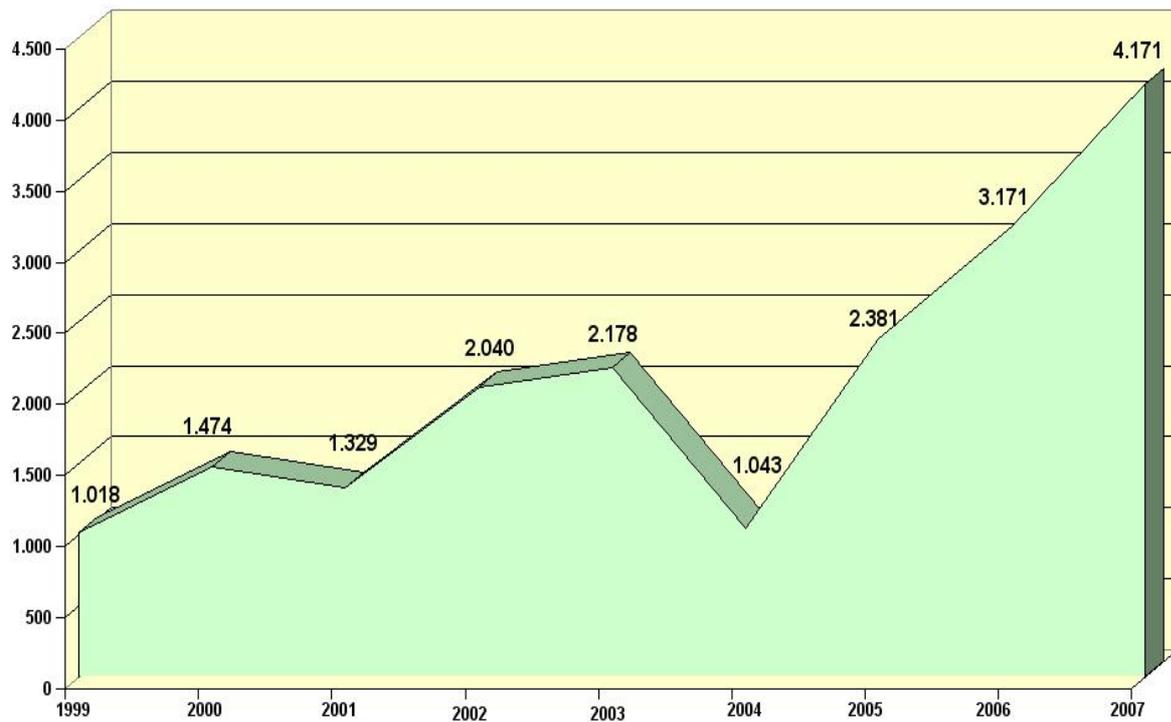


Abbildung 8: Vandalismusedwicklung 1999-2007 (ZeRP Datenbank)

Die Abbildung zeigt die Entwicklung von 1999-2007 bei Vandalismusedvignissen pro Jahr.

Vandalismusereignisse (ZeRP-Datenbank) 1999 – 2007*

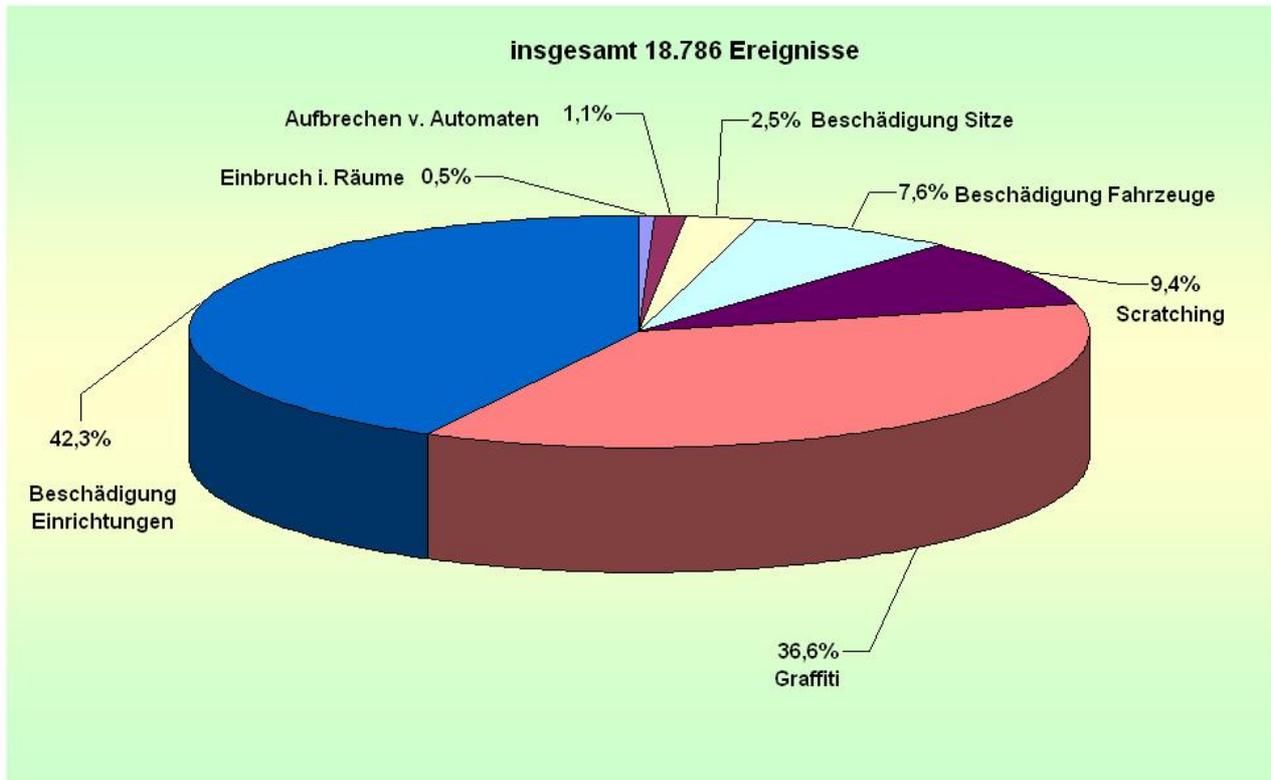


Abbildung 9: Vandalismusereignisse 1999-2007 (ZeRP Datenbank)

* - Die Einzelereignisse Etching, Rauchen in öffentlichen Gebäuden und Angriff auf Fahrzeuge sind erst in 2007 eingeführt worden und bei dieser Abbildung vernachlässigt worden.

Der Abbildung ist zu entnehmen, dass die Ereignisse Graffiti und Beschädigung von Einrichtungen einen wesentlichen Anteil am Vandalismus und damit auch an den Kosten zur Schadensbeseitigung haben.

Gewaltentwicklung 1999 - 2007 (ZeRP-Datenbank)

Neben den Vandalismusschäden, die hohe Folgeschäden verursachen, gilt ein Hauptaugenmerk der Gewaltentwicklung im ÖPNV, die das objektive und subjektive Sicherheitsgefühl besonders beeinflusst. Unter dem Begriff Gewaltentwicklung wurden alle Ereignisse der Kriterien „körperliches Angehen“ und „Körperverletzung“ zusammengefasst.

Abbildung 10: Gewaltentwicklung 1999-2007 (ZeRP Datenbank)

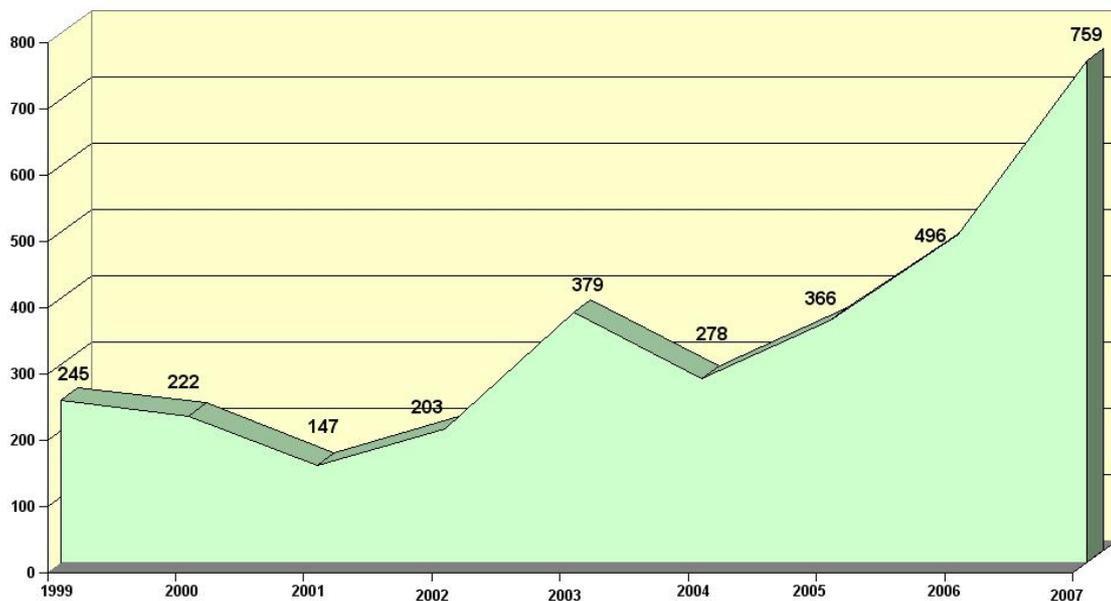
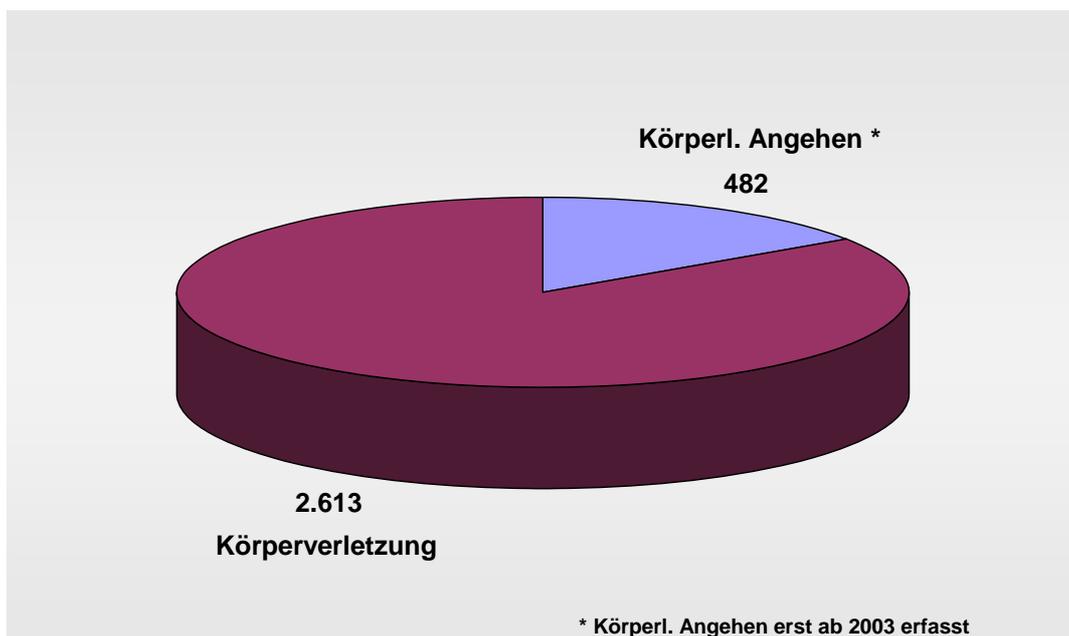


Abbildung 11: Körperverletzung gegenüber körperlichen Angehen 1999-2007 (ZeRP Datenbank)

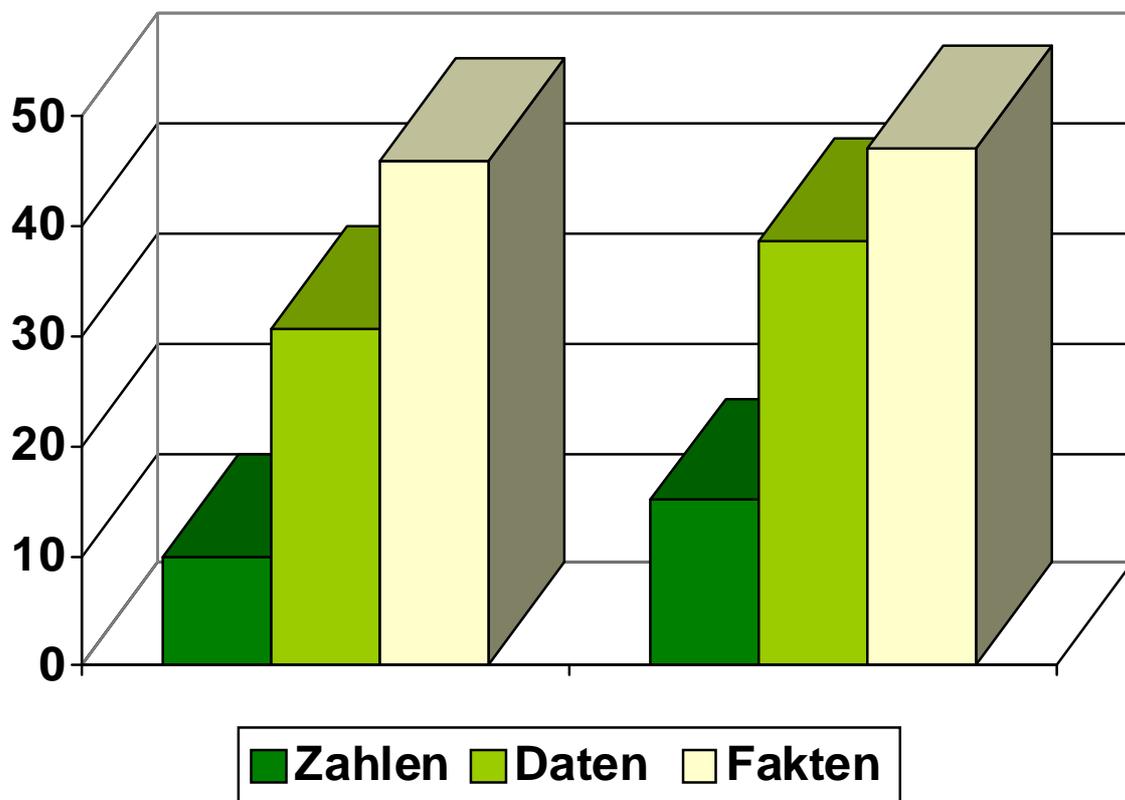


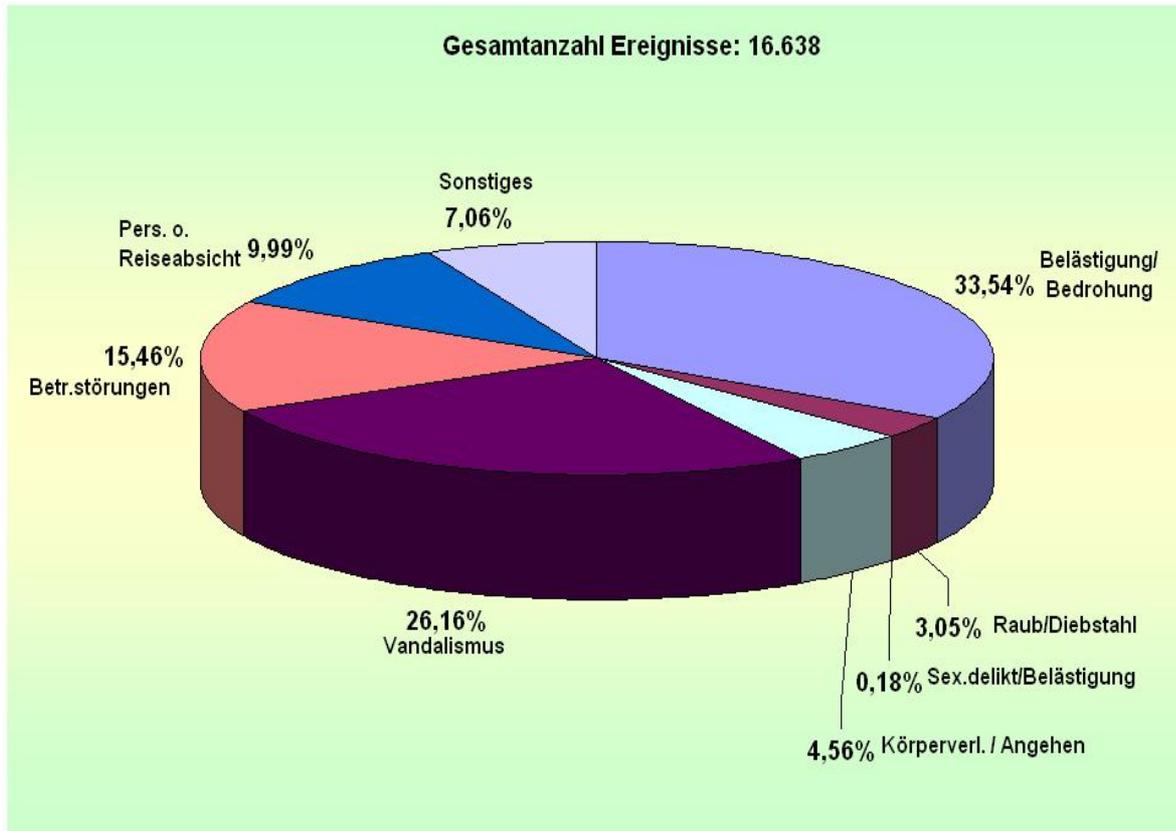
Unter körperlichem Angehen sind u. a. Rempeln, Schubsen, an der Kleidung ziehen, kurzzeitige Wegnahme mitgeführter Gegenstände/Sachen.

Unter Körperverletzung sind die Straftaten entsprechend den Tatbestandsmerkmalen des StGB erfasst.

Zahlen, Daten, Fakten

2007



Gesamtereignisse 2007 (ZeRP-Datenbank)**Abbildung 12: Gesamtereignisse 2007 (ZeRP Datenbank)**

Hier wird die prozentuale Verteilung der Einzelereignisse in der ZeRP-Datenbank dargestellt. Um die Übersicht zu gewährleisten sind hierbei Oberbegriffe für eine Vielzahl von Ereignissen gewählt worden, wie sie unter "Gesamtereignisse von 1999-2007" bereits erklärt wurden.

Vandalismus 2007 (ZeRP-Datenbank)

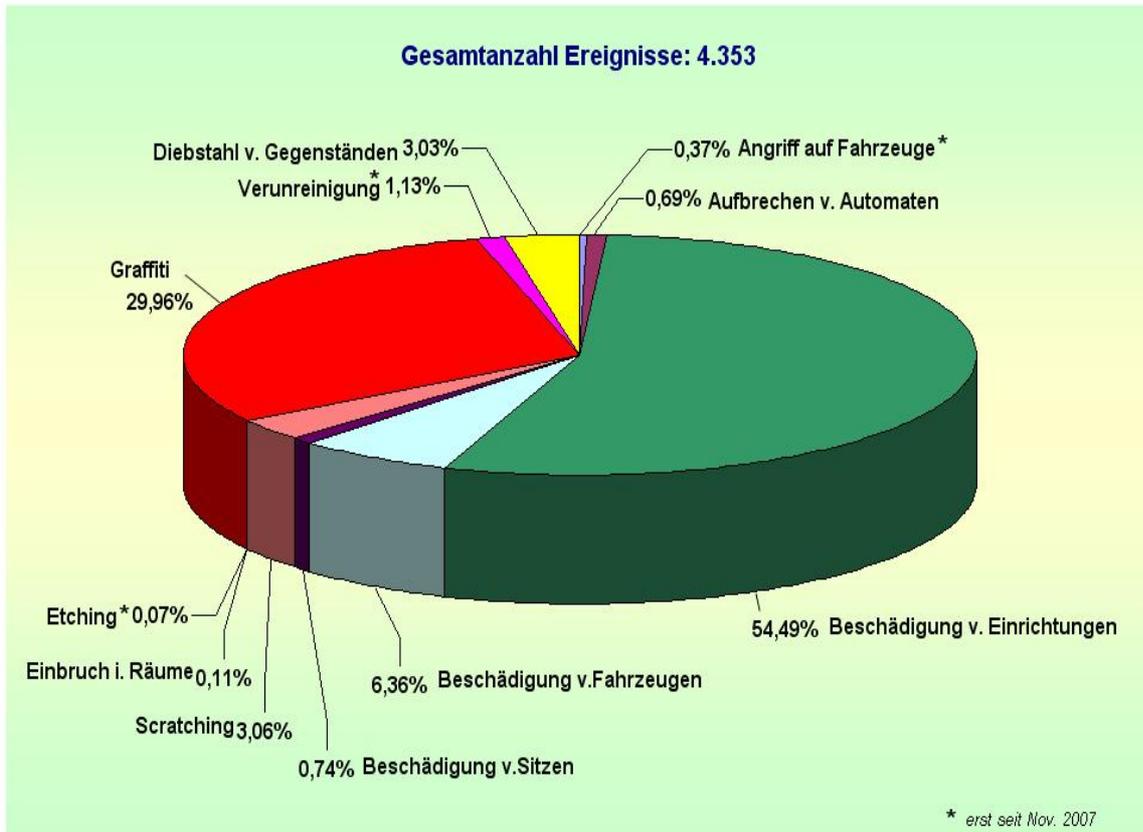


Abbildung 13: Vandalismusereignisse 2007

Diese Abbildung stellt die prozentuale Verteilung der Einzelereignisse des Vandalismus für 2007 in der ZeRP-Datenbank dar. Beschädigung von Einrichtung und Graffitibeseitigung nehmen wieder einen hohen Anteil an den Kosten für die Schadensbehebung ein.

Gewaltereignisse 2007 (ZeRP-Datenbank)

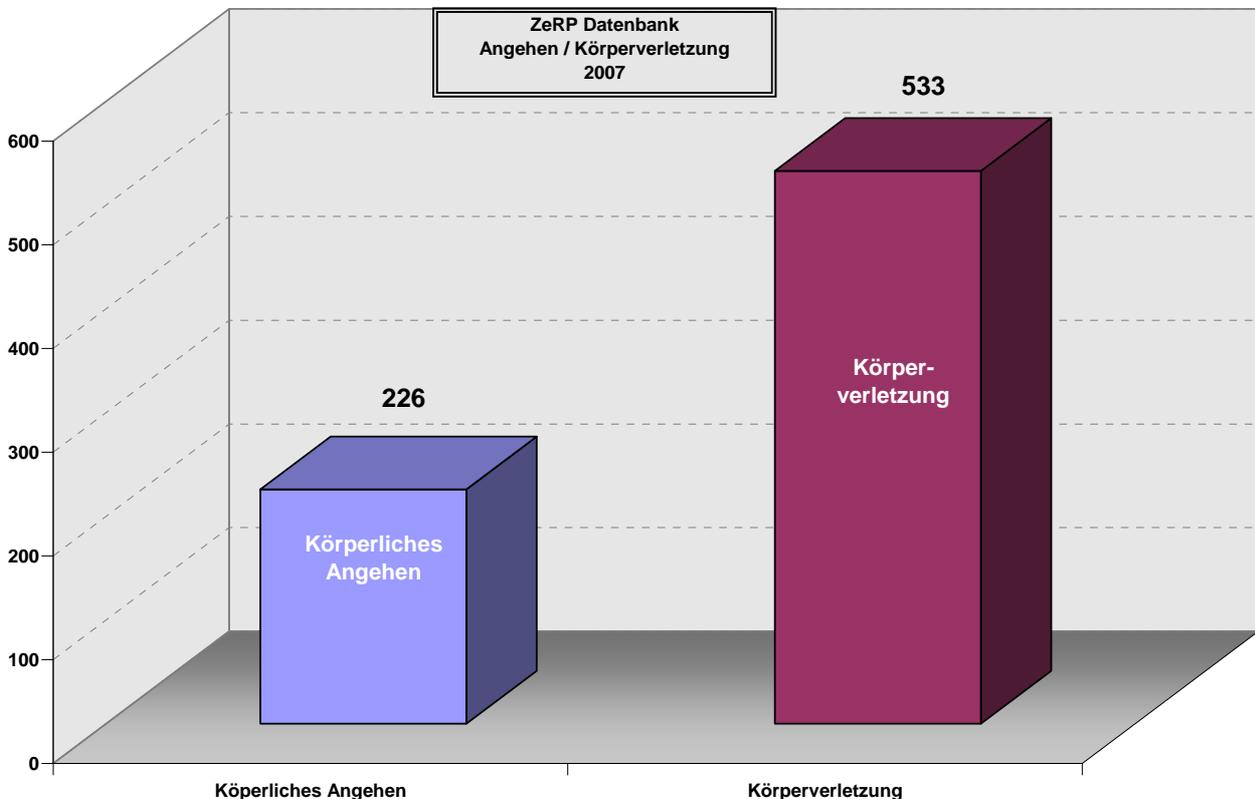


Abbildung 14: Gewaltereignisse 2007 (ZeRP Datenbank)

Die Gewaltentwicklung ist steigend.

Ein neues Phänomen ist seit etwa 2 Jahren im gesamten öffentlichen Raum zu beobachten. Eine andere Qualität der Gewalt (deutlich brutaler) und die Form der Gewalt (oft grundlos und ohne Vorankündigung) findet sich auch im ÖPNV wieder.

Hier können die bewährten „präventiven“ Ansätze im ÖPNV nicht mehr greifen.

Diese oft unerwarteten und mit besonderer Härte vorgebrachten Attacken sind zwar deutlich in der Unterzahl, erfordern aber neue Strategien im Umgang mit dieser Klientel aber auch mit potentiellen Fahrgästen. Nachfolgend sind Maßnahmen und Projekte beschrieben, die zur Eindämmung dieses Phänomens eingeleitet wurden bzw. noch eingeleitet werden.

Unter körperlichem Angehen sind u. a. Rempeln, Schubsen, an der Kleidung ziehen, kurzzeitige Wegnahme mitgeführter Gegenstände/Sachen.

Unter Körperverletzung sind die Straftaten entsprechend den Tatbestandsmerkmalen des StGB erfasst.

Maßnahmen zur Eindämmung der Gewaltentwicklung

Bereits umgesetzte Sofortmaßnahmen

- Gemeinsame Streifen von Polizei, Ordnungsbehörden, Verkehrsunternehmen und privaten Sicherheitsdiensten
- Intensivierung lokaler Präventionsräte
- Deeskalationstrainings für Bedienstete der Verkehrsunternehmen.
- verstärkte Zusammenarbeit mit Jugendämtern und Seniorentreffpunkten mit dem Schwerpunkt Deeskalation
- Erhöhung des Kontrolldrucks durch die Polizei an kritischen Punkten im Zugang zum ÖPNV
- Kontrollierter Vordereinstieg bei Bussen

Reduzierung der Angsträume

Angsträume sollen reduziert werden bzw. gar nicht erst entstehen. Dies ist auch wesentlicher Gegenstand der Sicherheitsprogramme der Kreispolizeibehörden, die damit noch stärker als bisher auf Entwicklungen von Kriminalität und Sicherheitsempfinden eingehen. Vorrangiges Ziel der Kreispolizeibehörden ist, dadurch unter anderem eine starke, gezielte Präsenz des Wachdienstes an Kriminalitätsbrennpunkten und in Angsträumen in Absprache mit den Verkehrsunternehmen sicherzustellen.

Auch die aktuell in der ZeRP-Datenbank erfassten sicherheitsrelevanten Ereignisse und daraus dargestellten Bewertungen werden entsprechend einbezogen. Verkehrsunternehmen, VRR und Polizei standen und stehen zu den o. g. Punkten auf verschiedenen Arbeitsebenen in der Abstimmung umzusetzender Maßnahmen.

Anpassung der ZeRP- Struktur

Unterstützend wurden bei der ZeRP-Kooperation neben den Fachkreisen Jugend, Senioren/ Ehrenamt der Fachkreis Infrastruktur/Angsträume neu installiert. Hier werden in enger Abstimmung mit Verkehrsunternehmen, Polizeien sowie Ordnungs- und Jugendämtern der Kommunen Maßnahmen u. a. zur Reduzierung von Angsträumen und Plätzen/Bereichen des Entstehens von Gewalt erarbeitet und den lokalen Ordnungspartnern zur Umsetzung vorgeschlagen.

Mit den bisher bereits erstellten und realisierten Konzepten von Polizei und Verkehrsunternehmen sowie den bestehenden Ordnungspartnerschaften stehen bewährte Strukturen zu Verfügung, um auf Veränderungen der Sicherheitslage im Umfeld des öffentlichen Personenverkehrs schnell reagieren zu können.

Zukünftige Lösungen / Ansätze

Eine auf längere Sicht angelegte Strategie im VRR sieht vor, dass durch eine deutliche Erhöhung der personellen Präsenz an Haltestellen und in Fahrzeugen des ÖPNV die Hemmschwelle gegenüber potenziellen Störern erhöht werden soll. Hierzu findet ab dem 1. Mai 2008 bei der Bogestra ein Pilotprojekt statt, bei dem in einem Teilnetz 225 Kundenbetreuer in allen Bus- und Bahnlinien präsent sind. Das Projekt hat eine Laufzeit von 9 Monaten und findet mit finanzieller Unterstützung der Arbeitsagentur und des Landes NW statt. Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Bei erfolgreichem Verlauf soll die Maßnahme auf weitere Verkehrsunternehmen ausgeweitet werden.

Die bisherigen präventiven Maßnahmen im Bereich verkehrspädagogische Projekte wie z.B. „jugendliche Fahrgastbegleiter“ sollten weiter ausgebaut werden.

Kriminalstatistik NRW 2007 (PKS)

" Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit
 Bei den Rohheitsdelikten ergab sich im Jahr 2007 gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 11 330 Fälle oder 6,8 %. Zurückzuführen ist dies hauptsächlich auf die Entwicklung der vorsätzlichen leichten Körperverletzungen (+ 3 846 Fälle oder 4,8 %). Die gefährlichen und schweren Körperverletzungen haben um 681 Fälle oder 1,9 % zugenommen (2006: 36 255 Fälle; 2007: 36 936 Fälle)."

Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) zur Kriminalitätsentwicklung im Land Nordrhein-Westfalen Jahr 2007

Die nachfolgende Grafik soll deutlich machen, dass sich die Gewaltentwicklung im öffentlichen Raum im ÖPNV analog darstellt.



Abbildung 15: Polizeiliche Kriminalstatistik, * Anstieg in allen Altersklassen: 57%, dargestellt im SPIEGEL Feb. 2008

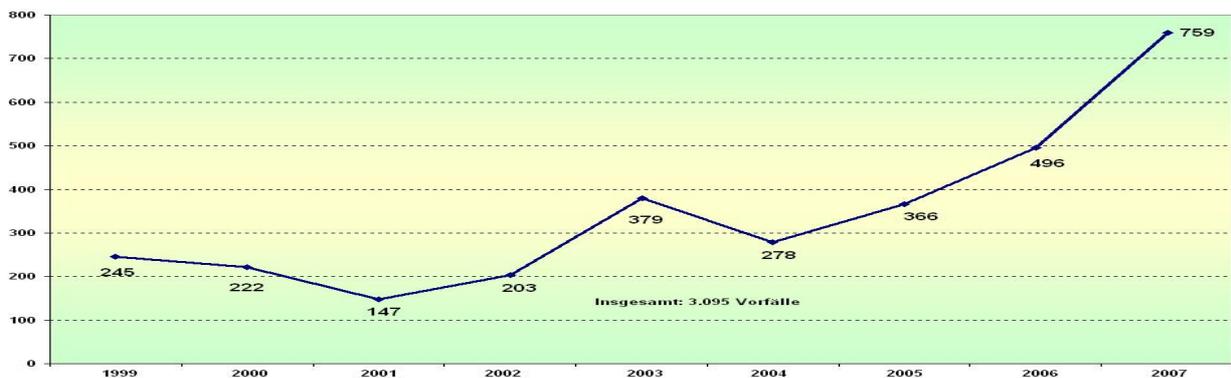


Abbildung 16: Gewalttendenz 1999-2007 (ZeRP Datenbank)

Sensibilisierungsmaßnahmen

Mit Erlass des Innenministers NRW vom November 2005 wurden 14 Handlungsempfehlungen für die Betreiber von Verkehrsunternehmen und die Polizei definiert. Insbesondere wurde der Schwerpunkt auf Maßnahmen der Sensibilisierung von Mitarbeitern der Verkehrsbetriebe im Umgang mit verdächtigen Gegenständen und Situationen gelegt. Dies soll durch Qualifizierung und Fortbildung der Mitarbeiter sowie die Erstellung von Merkblättern/Schulungsunterlagen erreicht werden.

Mit Beschluss KVIV vom 21.11.2005 wurde die Empfehlungen des o. a. Erlasses nachdrücklich unterstützt.

Auf die Umsetzung der Handlungsempfehlung wird im nächsten ZeRP- Lagebericht näher eingegangen.

Erstmals zur WM 2006 fand die Sensibilisierung und Qualifizierung bestehender und zusätzlicher Sicherheits- und Servicekräfte, insgesamt 280 Personen, der Verkehrsunternehmen an WM-Standorten in NRW sowie der DB Regio statt.



Zudem wurde eine Broschüre zur Sensibilisierung der Mitarbeiter im ÖPNV im Umgang mit verdächtigen Gegenständen durch den VRR, das Landeskriminalamt NRW und das Bundespolizeiamt Köln erarbeitet und an alle Verkehrsunternehmen in NRW weitergeleitet.



Schadensstatistik 2007 (ZeRP-Datenbank)

Die VRR AöR fragt bei den zuständigen Verkehrsunternehmen regelmäßig die Kosten zur Beseitigung von Vandalismusschäden ab.

Aus Abfragen der vergangenen Jahre zu Schäden bei Glasbruch, Graffiti, Etching u. ä. Vorfällen wird deutlich, dass die Schadenshöhe im Verbundgebiet des VRR in der Größenordnung von **rund 15 Mio. € per anno** liegt.

Ca. 50 % der gesamten Schäden entfallen auf Fahrzeuge und Einrichtungen der DB und die übrigen EVU.

Die kommunalen Verkehrsunternehmen im Ballungsraum des Ruhrgebietes haben eine deutlich höhere Schadensbilanz (prozentual) als die VU außerhalb des Ballungsraumes.

Der Anteil der Vandalismusschäden (einschl. Graffiti und Scratching) ist bei Gebäuden und Einrichtungen deutlich höher als bei Fahrzeugen.

Dies ist u. a. zurückzuführen auf die unterschiedlichen Zuständigkeiten (Gebäude, Busse, Bahnen) bei den lokalen Verkehrsunternehmen.

Die strukturierte Erfassung aller Vandalismusereignisse ist z. Z. außerordentlich aufwendig.

Über eine Optimierung der Datenerfassung wird nach Rücksprache mit den VU im nächsten ZeRP- Lagebericht berichtet.



Kundenbarometer subjektive Sicherheit

Im Jahre 2006 wurde durch das Kompetenzcenter Marketing beim VRS eine Befragung von Fahrgästen durchgeführt, die eine Erfassung der Kundenzufriedenheit bezogen auf alle relevanten ÖPNV-Leistungen in NRW zum Inhalt hat.

Die Sicherheit tagsüber stellt sich sowohl in den Kernstädten als auch im Umland im Wesentlichen unproblematisch dar. Dabei wird sie in den Fahrzeugen mit „gut“, an den Haltestellen mit „eher gut“ bewertet.

Dagegen wird die Sicherheit abends wesentlich kritischer beurteilt. Für die abendliche Sicherheit in den Fahrzeugen wird eine „eher schlechte“ Bewertung vergeben. An den Haltestellen fühlen sich die Kunden am Abend wie schon bei der vorangegangenen Befragung (2004) festgestellt, sehr unsicher. Dies entspricht der Bewertung „sehr schlecht“.

Hinsichtlich der Sicherheit sind zwischen Fahrgästen aus dem Kernland sowie dem Umland nur geringe Unterschiede feststellbar.

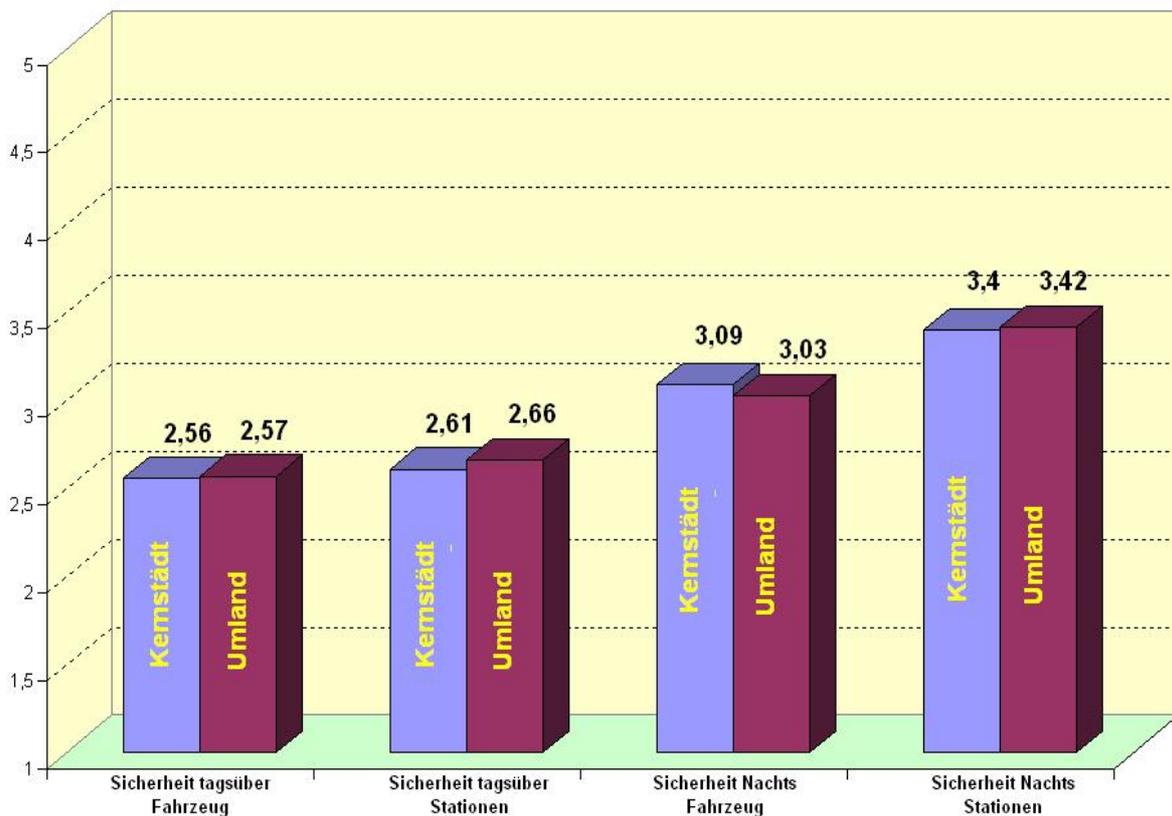


Abbildung 17: Kundenzufriedenheitsmessung

Erläuterung: Zufriedenheit wurde bewertet nach "Schulnoten". Wert zwischen 1 und 5

Fazit

Der Ansatz, gemeinsam mit allen für Sicherheit verantwortlichen Partnern zusammenzuarbeiten, hat sich bewährt. Die seit 1998 bestehende Sicherheitsstruktur im VRR ist Vorbild für andere Kooperationsräume der Bundesrepublik, in denen neue Sicherheitsorganisationen im ÖPNV aufgebaut werden.

Dennoch sind neue Phänomene wie Etching oder die neue Form der Gewalt eine besondere Herausforderung.

Der ÖPNV ist Teil des öffentlichen Raumes und ein offenes System. Somit werden sich die gesellschaftlichen Probleme auch zukünftig im ÖPNV widerspiegeln.

An der Beseitigung dieser Probleme wird aktiv gearbeitet und die positiven Aspekte und Erkenntnisse der Sicherheitskooperation hierbei genutzt. Die Einbeziehung und die Zusammenarbeit mit Bürgern im Rahmen örtlicher präventiver Arbeit (Präventionsräte) unter enger Einbindung der Verkehrsunternehmen, schaffen Grundlagen für eine Verbesserung der subjektiven und objektiven Sicherheit.

Bei frühzeitiger Intervention sind insbesondere Kinder und Jugendliche über gezielte Präventionsprojekte (Verkehrspädagogische Projekte) zu erreichen. Nachgewiesene erfolgreiche präventive Pilotprojekte erfahren leider viel zu selten eine Ausdehnung über den Pilotraum hinaus. Hier mangelt es oft an den erforderlichen Ressourcen bei den Partnern und/oder an den finanziellen Möglichkeiten. Die Einrichtung zahlreicher Busschulen und die Ausweitung der jugendlichen Fahrzeugbegleiter sind dagegen außerordentlich positive Beispiele.

Die größte Wirkung zeigt jedoch nach wie vor die personelle Präsenz vor Ort, die auch bei den Fahrgästen in der Bewertung noch weit vor der Videoüberwachung steht. Das aktuelle Projekt bei der Bochum Gelsenkirchener Straßenbahnen AG mit 225 Kundenbetreuern in einem Teilnetz unter wissenschaftlicher Begleitung soll einen neuen Weg weisen, wie zukünftig Service und die Steigerung des subjektiven Sicherheitsgefühls miteinander verknüpft werden können.

Die effiziente Vernetzung von Mensch und Technik wird daher den Schwerpunkt der Arbeiten in den kommenden Jahren ausmachen.

Ausblick 2008

1. Erweiterung der Kooperationsgemeinschaft

Ein Ziel ist die Erweiterung der ZeRP- Kooperationsgemeinschaft und die Fokussierung ihrer Fachkreise auf Phänomene in der Wahrnehmung insbesondere der „gefühlten“ Sicherheit der Fahrgäste.

2. Die Weiterentwicklung der ZeRP-Datenbank

Durch Georeferenzierung, Einführung einer Graffiti-Datenbank und einer Business-Intelligence Lösung (Managementsystem zur vereinfachten Auswertung) werden neuartige Wege zur Visualisierung und Auswertung der Sicherheitslage besprochen, die die Zusammenarbeit in der ZeRP-Kooperation fördern sollen.

Mit der Realisierung der NRW-weit nutzbaren Graffiti-Datenbank werden bessere Voraussetzungen für die Durchsetzung des zivilrechtlichen Anspruches gegenüber den Tätern im ÖPNV geschaffen. Gleichzeitig stärkt dies die Zusammenarbeit zwischen den Verkehrsunternehmen und den Polizeibehörden.

Erstmals wird hierdurch eine konsequente Schadensermittlung möglich sein.

3. Intensivierung der Sensibilisierungsmaßnahmen

Die Sensibilisierungsmaßnahmen sollen weiter umgesetzt werden, so dass nach Möglichkeit bis Ende 2008 über 50% der Verkehrsunternehmen im VRR erreicht werden.

4. Kundenbetreuer im ÖPNV

Die Umsetzung der Maßnahme "Kundenbetreuer" in einem Teilnetz der Bogestra wird wissenschaftlich begleitet. Das Projekt endet im Dezember 2008. Abhängig vom Ergebnis der Auswertung soll über eine Ausweitung bei weiteren Verkehrsunternehmen entschieden werden.

5. Landesweite Sicherheitsplattform

Im Rahmen des Kompetenzzentrums Sicherheit wird ein landesweiter Arbeitskreis der Verbände zum Thema „Sicherheit“ etabliert. Dieser soll mindestens 1x jährlich tagen.

6. S-Bahn-Betreuung ab 19 Uhr

Ab dem 01.08.2008 wurden 5 Sicherheitsunternehmen mit der Betreuung aller S-Bahnen im VRR durch die VRR AöR beauftragt.

Es werden nur Mitarbeiter eingesetzt, die eine Qualifizierung nach dem Landesprogramm Sicherheit und Service abgeschlossen haben.

Mit dieser Maßnahme soll eine 90-prozentige Betreuung aller S-Bahnen sichergestellt werden. Die Leistungen werden zum 01.10.2009 europaweit ausgeschrieben.